

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte  
**Band:** 2 (1939-1940)  
**Heft:** 8-9

**Artikel:** Mis Vatters Hend  
**Autor:** Wettach, Clara  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-177439>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

sy, du muesch nid welle zahle, was me der no cha tue“, so het er de glächlet u fei so gstrahlet: „Löht mi nume mache. Bhüetis, i chas jeß gar sawft mache mit em Gäld“, u het de e glückligi Stung gha.

Derzwüfche het er gäng no gwärchet, was ihm sawft ischt mügli gsi z'verbringe, er het chürzeri Zyt gha däwäg. Am letschte Tag, won er gläbt het, ischt er no go Chries schneite, u derno het er no uf em Ofetritt sis Pfyffli graukt. Won er zum Tisch welle het, hets nen überschlage, un es paar Minute nachhär het me ne gstorbenen ufs Bett gleit. — Das ischt üse Drätti gsi, un i tuscheti ne wäger a ke angere.

Simon Gfeller. „Use Drätti“. Us „Meieschöbli“, Stabbuech,  
Verlag Fr. Reinhardt, Basel.

---

### Mis Vatters hend.

Mis Vatters Hend send ruuch und bruu  
Und voll vo Riß und Schwile,  
Du fändischt sicher keini soo  
Und luegtischt au bi vile.  
Halt no vo strengem Werche weerdt  
E Hand so ruuch und bruu und hert.

Mis Vatters Hend send guet und lind,  
Trotz ale Riß und Schwile,  
Das han i scho verspüert als Chind  
Und weiß es alewile.  
Du chönntischt luege wiit im Land,  
's get selte so e lindi Hand.

Und daß mer Gott erhalte mag  
Die Hend voll Riß und Schwile,  
Das bet i jede liebe Tag  
Im Chämmerli, im stille.  
Und 's goht mer miner Lebtig guet,  
Wenn 's Vatters Hand mi segne tuet,  
Die Hand voll Riß und Schwile.

Clara Wettach, St. Gallen.